

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 41 (1979)
Heft: 15

Artikel: Die FAT forscht nach "artgerechten" Stalltypen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1081919>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die FAT forscht nach «artgerechten» Stalltypen

Unter diesem Motto – in Verbindung mit dem Tierschutzgesetz – hat die FAT am 15. September 1979 den Tag der offenen Türe durchgeführt. Vertreter des Tierschutzes, aber auch praktizierende Landwirte, fordern immer wieder sog. «artgemässe» Ställe. Die Anforderungen, die an einen Stall gestellt werden, umfassen Platzbedarf, Form und Abmessung der Konstruktion sowie physikalische Bedingungen bei der Materialwahl. Diese Angaben müssen im Raumprogramm enthalten sein, denn sie bestimmen weitgehend die Grösse des Gebäudes. Mit anderen Worten ausgedrückt, alle Anforderungen sollten in einer kostengünstigen «Bauhülle» enthalten sein. Das Ganze soll aber für den Landwirt eine Erwerbsstätte mit möglichst wenig Arbeitsaufwand sein. Baukosten belasten in jedem Fall den Betrieb und setzen in der Regel eindeutige Grenzen bezüglich Umfang des Bauvorhabens. Untersuchungen über die jährlichen Aufwendungen im Verhältnis zum Nutzen sind eine ernste Aufgabe der FAT. Im Bemühen, die Baukosten zu senken, wird allorts der Spargriffel angesetzt und nach Abstrichen gesucht. Dabei muss man jeweils feststellen, dass diesem Unterfangen je länger, je mehr mehr vielfältige gesetzliche Bestimmungen entgegenstehen. Vor allem sind die vielen Schutzbestimmungen, wie Gewässerschutz, Unfallschutz, Brandschutz, Heimatschutz und neuerdings auch der Tierschutz, nicht wegzudiskutieren und verteuern das Gebäude. Sogenannte «Billigbauten» oder besser gesagt «Einfachbauten» beschränken sich hauptsächlich auf die Bauhülle, die übrige Bausubstanz sollte nicht tangiert werden, denn der Arbeitsaufwand darf ja nur bedingt steigen. Die FAT ist deshalb bemüht, «Gebäudehüllen» zu entwickeln, bei denen die bauliche Selbsthilfe des Landwirts voll zum Zuge kommen kann.

Der Fressliegeboxenstall aus Rundholz

Das ganze Gerippe dieses Kaltstalles ist aus Rundholz aufgebaut. Für das Pfostenfundament wurden Norm-Betonsteine, wie sie bei den Masten der Hochspannungsleitungen üblich sind, verwendet. Als techn. Hilfsmittel beim Aufrichten diente nur die Motorsäge. Rundholz ist bekanntlich sehr günstig

hinsichtlich dem Verwinden (braucht weniger Holz). Das Rundholz fault weniger als ein gesägtes Kantholz. Dazu kommt noch, dass der Landwirt Holz

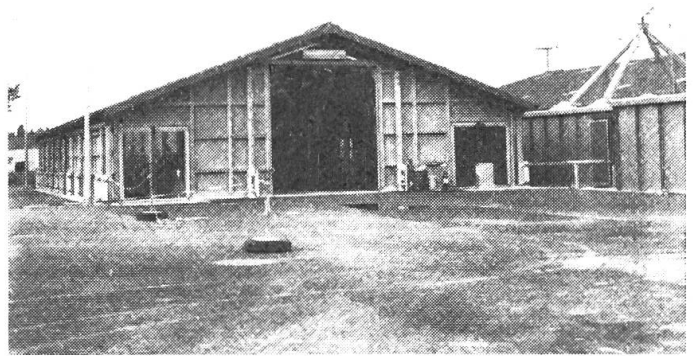


Abb. 1: FAT-Vorschlag für eine «Gebäudehülle» aus Rundholz.

verwenden kann, das vom Markt nicht so sehr gesucht ist, er baut also mit preisgünstigem Holz. Nebst den vielen Vorteilen müssen wir uns aber mit folgender Tatsache abfinden: Wenn der Handwerker das Rundholzgerippe erstellen muss, dann kommt ein Gebäude mit Kantholz eher billiger, denn da lassen sich die modernen techn. Hilfsmittel voll ein-

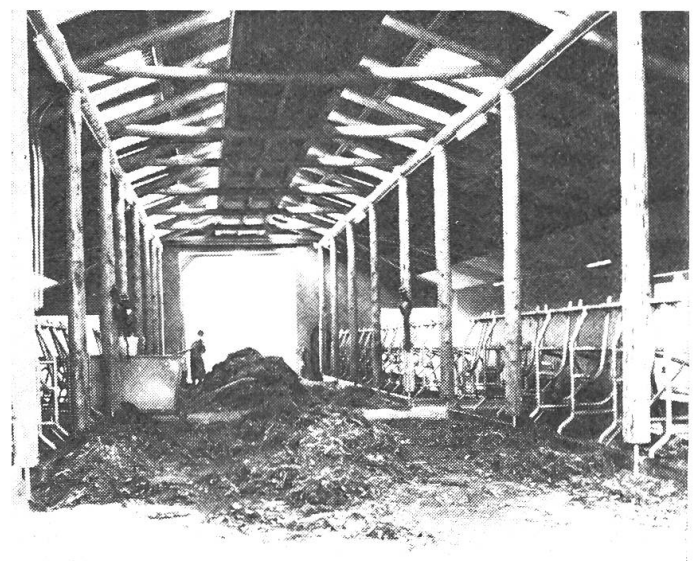


Abb. 2: Vorschlag für den Innenausbau des gleichen Stalles.

setzen. Beim Abbinden von Rundholz kann der Handwerker wie der Landwirt nur die Motorsäge einsetzen. Also beim Bauen mit Rundholz müssen wir aufpassen, dass die billigeren Materialkosten nicht durch vermehrte Stunden beim Abbinden wieder aufgefressen werden.

Beim erwähnten Stall handelt es sich um einen Doppelstall mit niederem Futtertisch als Durchfahrt. Das Vieh ist nicht angebunden, sondern die Kuh kann eine beliebige Boxe zum Fressen auswählen und kann die gewählte Fressboxe als Liegeplatz benutzen. Unter dem offenen Dachfirst (Abluftöffnung) liegt auf den Querhölzern eine breite Regenwasserrinne.

Die kurzen Welleternitplatten sind so verlegt, dass bei der «Plattenüberdeckung» noch Frischluft eintreten kann.

Es ist erfreulich, dass endlich da und dort der niedere Futtertisch verwendet wird. Wie mühsam ist es doch für den Grossvater, wenn er tagtäglich die vielen Futtertonnagen über eine hohe Krippenwand heben muss. Als Entmistung dient beidseitig ein Faltschieber, welcher automatisch nach 2 Stunden in Betrieb gesetzt wird. Achtung, die Kühe sollten nicht in den Boxen abkalben! Gemolken wird im Melkstand.

Wenn auch diese Bauart von der Praxis nicht genau so übernommen wird, bietet sie aber doch viele Anregungen. Einfache Geräteschuppen sollten vermehrt mit Rundholz gebaut werden.

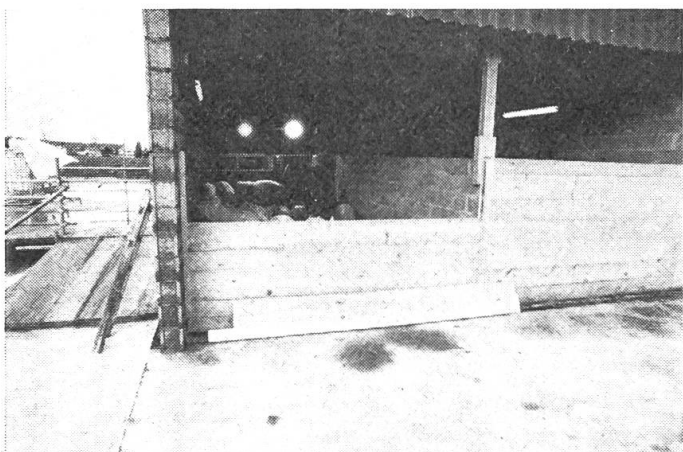


Abb. 3: Mastschweine werden im Offenfrontstall auf Tiefstreu gemästet. Über eine Rampe wird der höher gelegene Futterautomat erreicht, der somit nicht dem wachsenden Strohbett angepasst werden muss.



Abb. 4: Nach Süden ist der Offenfrontstall offen. Durch Entfernen der Bretter können die Buchten mit dem Frontlader gemistet werden.

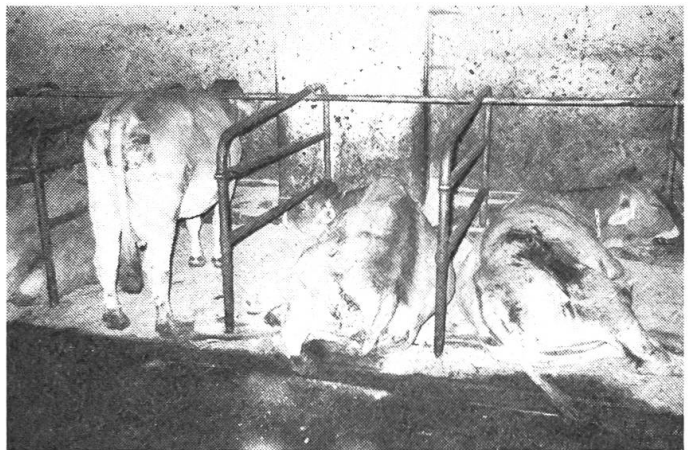


Abb. 5: Im Liegeboxenlaufstall können sich die Tiere frei bewegen. Im Liegebereich hat es Liegeboxen, damit sich die Tiere geordnet hinlegen und der Liegebereich sauber bleibt. Die Boxenabtrennung darf die Tiere nicht verletzen. Bei der FAT werden im erwähnten Stall verschiedene Boxenabtrennungen installiert.

Der Offenfrontstall für Mastschweine

Bei diesem Stalltyp handelt es sich ebenfalls um einen Kaltstall, die Schweine sind auf der Tiefstreu. Beim Entmisten werden die eingeschobenen 5 cm dicken Bretter entfernt, damit diese Arbeit mit dem Frontlader ausgeführt werden kann.

Wegen unterschiedlichen Temperaturen in einem solchen Stall dürfte das verwendete Tiermaterial sicher von sehr grosser Wichtigkeit sein. Die vermehrte Futteraufnahme bei kalten Temperaturen darf dann nicht die fetten Schweinesteaks geben.

Dieser Stall ist schon einige Zeit in Betrieb, ein Zwischenbericht wäre bald einmal interessant.

Ein Boxenlaufstall im Bau

Gegenwärtig ist neben dem erwähnten Rundholzstall ein ähnliches Gebäude für einen Boxenlaufstall im Bau. Dieses Baugerippe wurde ausschliesslich aus gesägten Balken erstellt. In diesem Gebäude sollen die Liegeboxen, deren Grösse und Konstruktion, genauer untersucht werden. Ein Melkstand dient für

beide Ställe. Wir sehen, die FAT ist mit verschiedenen Untersuchungen «immer am Ball».

Anerkennung ist ähnlich wie eine Typentabelle, sie muss von Zeit zu Zeit erneuert und ergänzt werden.

In diesem Sinne wollen wir der FAT für ihre Tätigkeit im Dienst der Landwirtschaft bestens danken.

V.M.

Zwischen Quelle und Verbraucher

Der Mineralölmarkt Schweiz

Wie in der Bundesrepublik und in Schweden und im Gegensatz etwa zu Grossbritannien, Frankreich und Italien, unterliegt der Mineralölmarkt in unserem Land keiner staatlichen Reglementierung.

Trotzdem, oder gerade darum, herrscht in der Schweiz ein gesunder, gut funktionierender Wettbewerb, in den sich heute über 90 Anbieter von Mineralölprodukten 50 verschiedener Raffinerien in 30 Ländern teilen.

Mineralölindustrie und Mineralölmarkt betätigen sich allerdings auch in der Schweiz nicht in einer völlig «staatsfreien Sphäre». Da ist einmal ihre Ueberwachung auf Monopol bzw. Wettbewerbsmissbrauch durch die Eidg. Kartellkommission zu erwähnen. Zweitens darf in der Schweiz nur Benzin und Heizöl importieren, wer eine entsprechende Bewilligung der Carbura (einer privatrechtlichen Organisation der Mineralölbranche mit öffentlich-rechtlichen Aufgaben vor allem im Bereich der Pflichtlagerhaltung) besitzt.

Produkte

Die Erdölversorgung der Schweiz erfolgt

30%

- durch Beförderung importierten Rohöls via Pipelines an die beiden Raffinerien von Cressier, Neuenburg (zu 75% im Besitz von Shell) und von Collombey, Wallis.

70%

- mittels Einfuhr von Rohöl-Fertigprodukten via Rheinschiff, Bahn, Strassen und Pipelines.

Bezifferte sich der Gesamtimport im ersten Nachkriegsjahr 1946 noch auf 0,4 Mio Tonnen und 1961 auf 4,3 Mio Tonnen, so stieg er 1970 auf 12,5 Mio Tonnen, 1973 auf 14,6 Mio Tonnen, 1973 auf 14,6 Mio Tonnen und 1978 auf 13,2 Mio Tonnen.

Strukturen

— des Grosshandels

1. 11 integrierte Gesellschaften

Sie sind in allen Sparten des Erdölgeschäftes – von der Erdölsuche und -förderung über Meer und Binnentransport zur Raffination und zum Import von Fertigprodukten bis zur Gross- und Detailverteilung – tätig.

2. Diverse international tätige Agenten («Brokers»)

Firmen mit oder ohne schweizerische Niederlassungen, die auf dem freien Markt Erdölprodukte, vorab an Grossisten-Importeure, aber auch an integrierte Gesellschaften vermitteln.

3. 85 Grossisten-Importeure und Grossisten

Als Verteiler auf dem schweizerischen Markt sind sie vorab Kunden der integrierten Gesellschaften; daneben beziehen sie Waren auch von ausländischen Raffinerien und internationalen Agenten.

— des Detailhandels

auf dem Benzinmarkt:

Der Grossteil des Benzingeschäftes wird über die rund 5000 Tankstellen abgewickelt.

auf dem Heizölmarkt:

Die meisten Heizöl-Endverbraucher beziehen ihre Ware von rund 650 Grossisten und Detaillisten, meist